Brief aus London

Autor(en): **Fonteyn, Ruth**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Textilien [Deutsche Ausgabe]**

Band (Jahr): **- (1957)**

Heft 4

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-793080

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

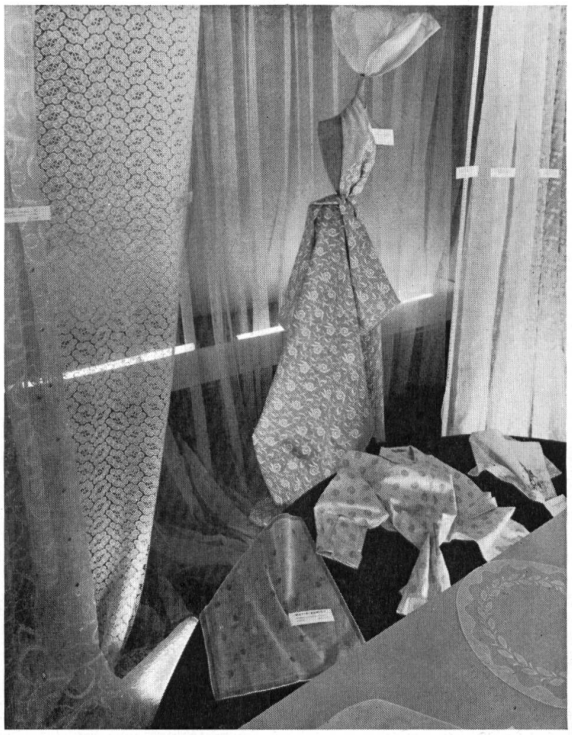
Brief aus London

Stand of the Swiss Cotton and Embroidery Industry at the First International Trade Fashion Fair, London (November 18-22, 1957).

Photo R. W. Luckins Studio London

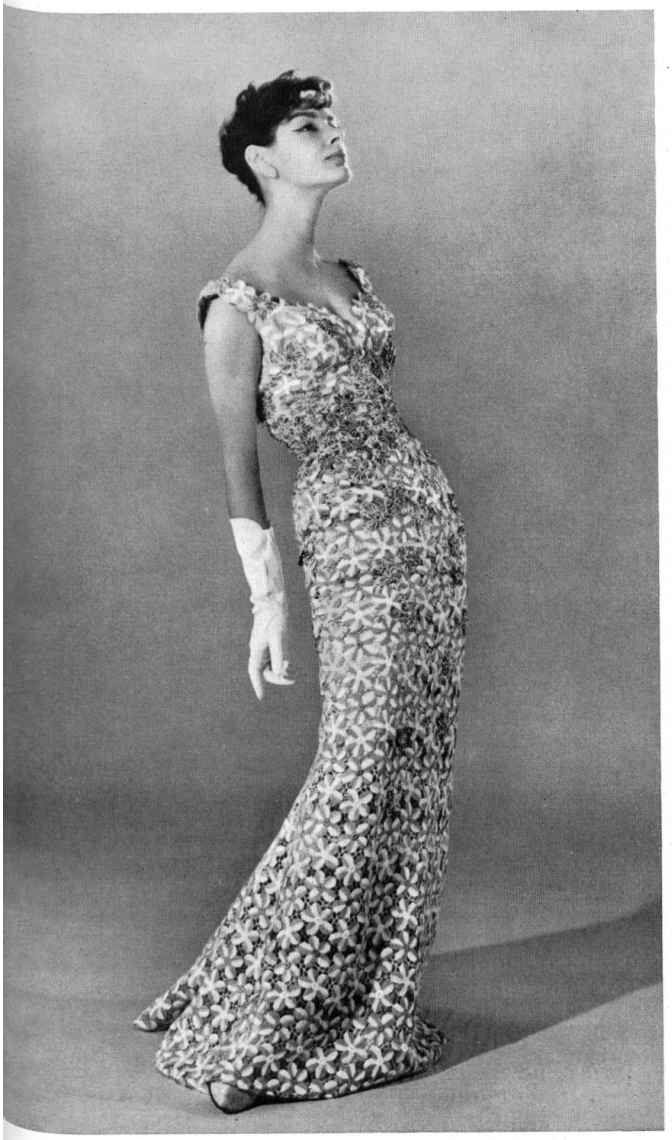
Dieser Herbst war voller Ereignisse für die Modewelt : Erhöhung des Zinsfusses und Rückgang des Umsatzes im Detailverkauf ; das ewige Diskussionsthema über die Damengrössen kam auch wieder auf den Plan, und eine wahre Zungendrescherei entspann sich zwischen Fabrikanten und Einkäufern über die Sacklinie und ihren möglichen Einfluss auf die Frühjahrsmode. Hinzu kamen die Verhandlungen über die Freihandelszone, die von Tag zu Tag deutlicher als Gewissheit erscheint ; sie gehört schon nicht mehr in den Bereich der Theorie, sondern ist im Begriffe, eine Tatsache zu werden, mit der wir uns in ganz kurzer Zeit auseinanderzusetzen haben, und... die wir vielleicht herbeiwünschen sollten ; auf einem anderen, nicht ganz so wichtigen Gebiet, bewegen sich die Diskussionen über die neuen Modeprogramme des Fernsehens, über ihre Tragweite, ihre Bedeutung für die Schaffung einer direkten Nachfrage und die Möglichkeit, auf diese Art auf Männer und Frauen einen Einfluss auszuüben und ihren Sinn für die Mode zu schärfen. Wenn sich nach all dem noch jemand findet, der unsere Tätigkeit als tödlich ernst oder wirklich wichtig betrachten sollte, bleibt uns nichts anderes übrig, als uns in die Lektüre der hochinteressanten Aufsätze der « Zeitschrift für Produktivität », des « Detailverkaufs » oder anderer Schriften zu vertiefen, die über den Einfluss der Frau auf die Produktion und die Verteilung berichten.

Auf diesem Hintergrund spielten sich die Vorführungen der Frühjahrs- und Sommerkollektionen ab : der Verkauf der Fabrikanten gestaltete sich vielleicht etwas mühsamer, und die Einkäufer waren eher zurückhaltend. Man kann jedoch nicht von einem wirklichen Mangel an Vertrauen reden, noch von unvernünftigen Befürchtungen, sondern nur einfach von einer berechneten Vorsicht von seiten der meisten Detaillisten. Um noch einmal kurz auf gewisse Zeichen der schon oben erwähnten Situation zurückzukommen, ist zu sagen, dass die Erhöhung des Zinsfusses zweifellos unangenehm, jedoch durchaus notwendig war. Was die Grössenfrage angeht, ist zu bemerken, dass ihre Tragweite zwar geringer ist, sie uns aber dennoch nicht gleichgültig lässt. Denn es ist gegen den gesunden Menschenverstand und zudem äusserst unbequem, wenn die Masse der Damenbekleidung von einem Fabrikanten zum anderen unterschiedlich bezeichnet sind. Wenn Grösse 10 von gewissen Firmen der Grösse 9 bei den einen, aber der Nummer 12 einer anderen Kategorie entspricht, dann ist es höchste Zeit, dass die Detaillisten für sich sowie für ihre Kunden Lärm schlagen, damit die Frauen endlich wissen, woran sie sind und welche Grösse sie in den Läden anzugeben haben, ohne erst eine Umrechnungstabelle zu Rate zu ziehen ! Es ist übrigens wahrscheinlich, dass die Voraussicht der Freihandelszone diesen Argumenten mehr Gewicht verleiht, und so schliesslich der gesunde Menschenverstand die Oberhand bekommen wird.



Part of the stand of the Swiss Cotton and Embroidery Industry at the First International Fashion Fair, London.

Photo R. W. Luckins Studio, London



Eine stets wachsende Anzahl von kleinen Fabrikanten, die bisher der Aussicht zu exportieren etwas ängstlich oder gar fassungslos gegenüberstanden, erkennen jetzt, dass es sich hier um ein Problem handelt, das auf die eine oder andere Art gelöst werden muss, und diese Perspektive nicht nur neue Möglichkeiten im Ausland bieten, sondern auch zu einer Erweiterung der Geschäftstätigkeit in Grossbritannien selbst führen wird.

Viele von ihnen werden im Laufe der kommenden Saisonzeiten versuchen, sich mit den Besonderheiten und dem Geschmack der verschiedenartigen Kundschaft des Kontinents vertraut zu machen, und zugleich festzustellen suchen, welche die gemeinsamen Faktoren sind, die gewisse ausländische Absatzgebiete und den inländischen Markt kennzeichnen. Es ist möglich, dass die neuen wirtschaftlichen Bedingungen eine noch grössere Spezialisierung verursachen werden, und dass Preisskala und Warengattungen eher eine Schrumpfung erfahren dürften, indem sich der Bereich jedes Produzenten enger abgrenzen wird.

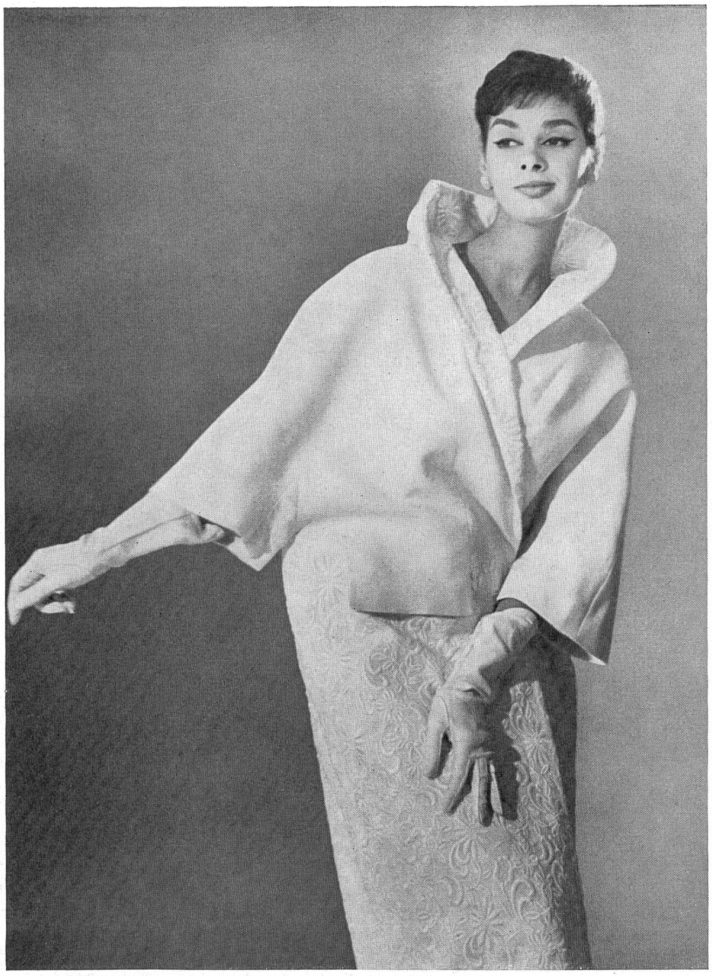
Bis zu diesem Herbst brachte das Fernsehen nur gelegentlich Modevorführungen, und diese wenigen blieben

UNION Ltd., SAINT-GALL

Heavy cotton guipure.

Model by Marty & Co., Zurich (Shown in the fashion parade at the International Fashion Fair, London)

Photo Tenca



JACOB ROHNER Ltd., REBSTEIN

Embroidery on fine cotton.

Model by R. Cafader & Co., Zurich (Shown in the fashion parade at the International Fashion Fair, London).

Photo Tenca

In der Welt der Mode wirken sich alle diese Faktoren sehr belebend aus, sie entwickeln den nötigen Wagemut, rütteln die Lahmen auf, wecken das allgemeine Interesse und verfeinern das kritische Urteil. Die erste internationale Messe der Mode, welche im November im Albert Hall stattfand, hat auch in dieser Richtung gewirkt. Die Schweiz und Italien haben erstklassige Produkte zur Schau gestellt und es verstanden, eine gewisse kontinentale Frische zu uns herüberzutragen.

Der Schweizer Stand, durch die Baumwoll- und Stickereiindustrien von St. Gallen beschickt, gehörte zu den grossen Sehenswürdigkeiten und zeichnete sich vor allem durch seine Eleganz, seine ausgeglichenen Kompositionen und die hohe Qualität der ausgestellten Produkte aus. Natürlich waren die Kreationen von mehreren, wohlbekannten Häusern zu sehen ; es stellten nicht weniger als sechsunddreissig Schweizer Firmen aus, von denen jede ihren Vertreter in England hat.

den bekanntesten Couturiers wie Hardy Amies, Hartnell, Victor Stiebel usw. vorbehalten. Diese Sendungen sind jetzt erweitert worden und üben einen beträchtlichen Einfluss auf das Durchschnittspublikum aus. Den stärksten Eindruck erfahren natürlich die privaten Empfänger, hauptsächlich junge Ehepaare oder auch ganze Familien. Obwohl hier noch viel zu tun übrig bleibt — z.B. sollten diese Sendungen besser vorbereitet, und die Beleuchtung den verschiedenen Stoffarten genauer angepasst werden — kann man doch sicher sein, dass die Vorführungen im Laufe der kommenden Monate Fortschritte machen, und diese Programme einen regeren Verkauf in den Empfangsgebieten verursachen werden. Diese Modeprogramme, von Geschäftsunternehmen finanziert, werden selbstverständlich von privaten Sendern ausgestrahlt : die Zahl der Empfänger beträgt zur Zeit vier und eine halbe Million, erhöht sich jedoch jeden Monat noch um ungefähr 150 000.

J. G. NEF & Co. Ltd., HERISAU

Plain and imago printed organdy.

Model by H. Haller & Co., Zurich (Shown in the fashion parade at the International Fashion Fair, London).

Photo Tenca

L. ABRAHAM & Co. Silks Ltd., ZURICH

Pure silk floral print.
Model by Frederick Starke, London

Photo David Olins

Christian Fischbacher Co. hatte einige Phantasiegewebe aus Baumwolle, aber das entzückendste von allem war meiner Ansicht nach ein Gewebe mit sich verbreiternden Streifen, Ton auf Ton, dessen diskreter Glanz einem Satin vergleichbar war. Honegger & Co. und Jacob Rohner hatten Taschentücher aus feinstem Leinen, obwohl diese nicht die Spezialität der letzteren Firma sind ; sie ist weit mehr durch ihre sehr eleganten Stickereien bekannt, die von Häusern ersten Ranges wie Morleys und anderen in Mengen gekauft werden. Bedruckte Baumwollgewebe von Otto Moetteli, Stickereien von Reichenbach und von Bischoff Textil, verschiedene bestickte Gewebe von Walter Schrank, bestickte Organdis von E. Roelli & Co. und von Forster Willi & Co., das sind die Produkte, die wir unter vielen anderen festgehalten haben ; auch andere, mehr oder weniger bekannte Namen zeigten sich auf dieser bemerkenswerten Ausstellung in sehr günstigem Licht ; durch die hohe Qualität der Produkte und der Arbeit, von der sie zeugte, erhielt diese ihre Bedeutung.

Ich persönlich möchte hoffen, dass die Beteiligung der Schweiz an dieser wirtschaftlichen Veranstaltung nur ein Anfang war, der zur Gewohnheit werden sollte. Der britische Markt war niemals leicht zu erobern, aber er stellt zweifellos ein Eroberungsziel dar, das zur Attacke reizen, und auch einen gerechten Lohn versprechen dürfte.

Ruth Fonteyn